

Wir wollen die Kommunikation verbessern



Anton Pfuhl und Vivien Gieseke sind die neuen Schülersprecher des Kamenzer Lessing-Gymnasiums. Foto: Anne Hasselbach

Vivien Gieseke und Anton Pfuhl sind neue Schülersprecher des Kamenzer Lessing-Gymnasiums. Die zwei haben viel vor.

Von Ina Förster

🕒 4 Minuten Lesedauer

Kurze Pause. Mal durchatmen. Das Schuljahresende ist auch am Gotthold-Ephraim-Lessing-Gymnasium Kamenz in Sicht. Und irgendwie drehen gerade trotzdem alle am Rad. Letzte Klausuren in der Oberstufe sind durch. Außerdem wurde gerade das Zubehör für die Forstfest-Umzüge ausgeteilt; überall eilen Mädchen und Jungen mit Leistungsstäben und Geren durchs Haus. Aus den oberen Etagen strömt eine Klasse voll bepackt durchs Treppenhaus. Zerfledderte Bücherstapel und ein kaputter Globus fliegen kurz darauf krachend in den Müllcontainer vor der Tür. „Das große Beräumen hat schon angefangen“, sagt Vivien Gieseke.

Schon ist gut: Gemeint ist der Umzug vom alten Lessing-Gymnasium-Standort am Flugplatz hoch in die Altstadt. Der soll bald vonstatten gehen. „Wir Schülerinnen und Schüler packen mit unseren Fachlehrerinnen und Fachlehrern zwischendurch an. Das Gros wird aber in den Ferien gestemmt, davon bekommen wir nicht viel mit“, sagt Vivien. Komisch wird es sein, am ersten Schultag im leeren Haus zu stehen. Doch dazu später...

An der Henselstraße wurde in den letzten Monaten ein neuer Campus gebaut. „Wir freuen uns auf den Umzug“, so Vivien. Auch wenn viele Dinge noch nicht ganz geklärt sind. Sie hat gerade ihre letzte große Klausur hinter sich. Langsam könnte sie sich entspannen. Doch es gibt so viel zu tun. Zusammen mit Anton Pfuhl bildet sie seit Kurzem die neue Doppelspitze der Schülersprecher. „Das gab es so die letzten Jahre nicht, aber wir dachten uns: Gemeinsam können wir mehr bewirken. Vivien ist noch ein Jahr da, ich kann einiges lernen von ihr und langsam reinwachsen. Und ihr dann in der Abi-Zeit den Rücken ein bisschen freihalten. Und so haben wir uns zusammen aufgestellt“, sagt Anton.

Der Lessingschüler ist 13 Jahre alt, Vivien 18 - wie geht das zusammen? „Super“, antworten beide gelassen. Und grinsen. Beide sind souverän, haben ein positives Auftreten. Selbstsicher reden sie über ihre Ziele als Schülersprecher. Digitalisierung sei ein

Riesen-Thema. „Endlich tut sich da was auf dem neuen Campus“, freuen sie sich. Nun müsste die neue Technik nur noch von allen genutzt werden.

„Wir haben vorher in der Schülerversammlung mitgearbeitet. Und wissen, was auf uns zukommt“, meinen sie. Interessen vertreten, Kritik anhören, Fragen beantworten oder zumindest nach Antworten suchen, mit Lehrern sprechen, immer wieder vermitteln - das ist es, was sie zu tun haben. „Spannende Sache“, findet Anton. Ihm liege es, zu organisieren, sich zu kümmern.

Auch die 18-jährige Vivien sieht das ähnlich. Die beiden haben sich nicht gesucht, aber gefunden. Beide sind sportlich unterwegs. Vielleicht gibt es da von vornherein eine mentale Verbindung? Wieder ein Grinsen.

Anton Pfuhl aus Kamenz fühlt sich wohl im Wasser, ist erfolgreicher Schwimmer. Schon seit Kindergartenzeiten beherrscht er das Element, ab der Grundschule wurde trainiert. Erst beim OSSV Kamenz, seit der dritten Klasse dann beim Dresdner Sport Club (DSC). Triathlon sei mittlerweile sein Ding. Im Triathlon-Team Lausitz gehe es auch um ein Miteinander, um Respekt, Ziele und Ausdauer. Vivien Gieseke wohnt in Steina. Hier wird eher der Ski-Nachwuchs geschult. Im Ski Alpin ist sie Zuhause.

Kürzlich machte sie obendrein zwei Trainerscheine. „Ich engagiere mich gern, vor allem sozial.“ Im neuen Jugendclub im Dorf hat sie deshalb den Vorsitz übernommen. Und bei der Flüchtlingshilfe Kamenz ist sie mit am Start.

„Ich scheue mich nicht, Konflikte zu lösen. Persönlich ist mir Gerechtigkeit wichtig, aber ich bin auch tolerant. Ich habe kein Problem, wenn jemand eine andere Meinung hat. Doch man muss reden miteinander“, sagt Vivien. Später will sie zur Polizei oder Jura studieren - in die Richtung gehe es jedenfalls.

Gemeinsam mit dem fünf Jahre jüngeren Anton will sie dieses Miteinander-Reden anpacken. „Wir brauchen Transparenz, manchmal hapert es ein bisschen an der Kommunikation im Gymnasium“, sagt sie. Auch im Kreis-Schülerrat Bautzen sowie im Landes-Schülerrat werden die beiden künftig einiges zu sagen haben.

Der neue Campus wird neue Herausforderungen mit sich bringen. „Aktuelle Fragen drehen sich meist um die ersten Schulwochen. Wie es da oben generell wird“, so die zwei. Über den Shuttle zum Sportunterricht aus Mangel einer großen Sportstätte vor Ort mache man sich weniger Sorgen, eher um die Pausen und wie man alles zeitlich schafft. Doch zurück zum ersten Schultag: Da ist ein kleiner Festumzug aller Schüler ab Klasse 6 geplant.

„Wir treffen uns noch einmal am alten Standort, nehmen so Abschied vom Haus“, sagt Vivien. Danach wird gemeinsam zum neuen Campus gelaufen. „Wir sind alle gespannt. Ehe man aber nicht alles ausgetestet hat, sollten wir nicht schon vorher jammern“, ergänzt Anton. Es könne ja schließlich echt gut werden.